

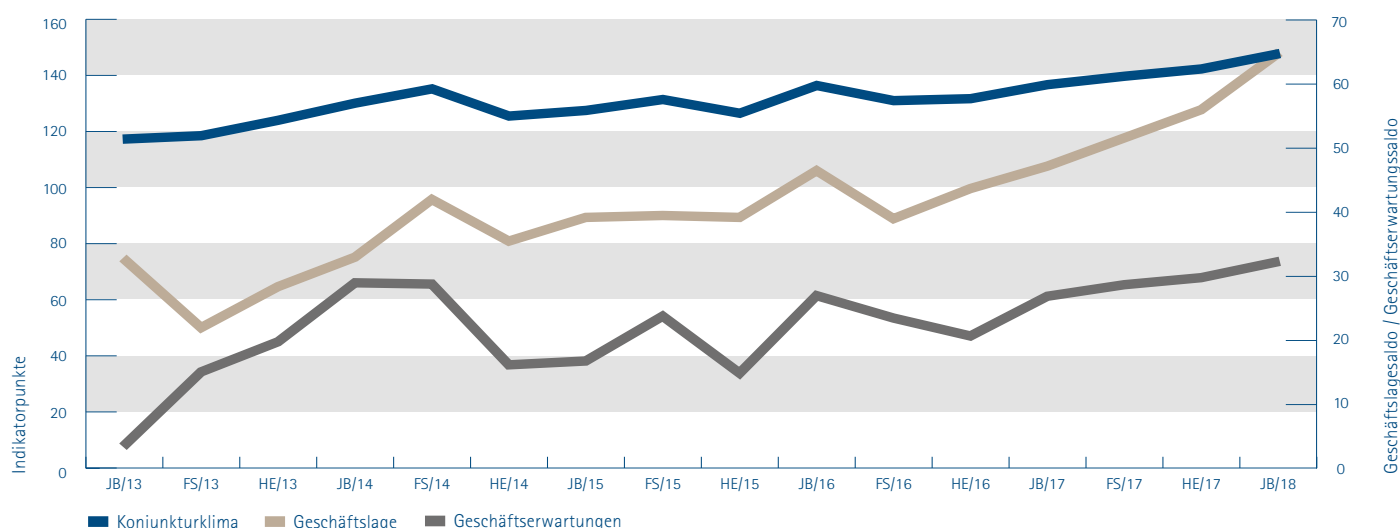
KONJUNKTURBERICHT

Jahresbeginn 2018

FULMINANTER JAHRESAUFTAKT

Zum Jahresbeginn 2018 befindet sich die Wirtschaft im IHK-Bezirk Karlsruhe in glänzender Verfassung. Die Unternehmen zeigen sich im Branchendurchschnitt mit dem Verlauf ihrer Geschäfte so zufrieden wie nie zuvor. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert darstellt, ist von seinem bisherigen Allzeithoch im Herbst 2017 nochmals um sechs Punkte auf aktuell 148 Punkte gestiegen. Volle Auftragsbücher,

steigende Umsätze und eine abermals verbesserte Ertragslage lassen die Bewertung der aktuellen Geschäftslage noch besser ausfallen als bisher schon. Die Erwartungen sind groß, dass sich der Aufwärtstrend in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich die günstige Entwicklung fortgesetzt. Die Unternehmen haben vielerorts Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern. Die Investitionsbereitschaft ist deutlich gestiegen.



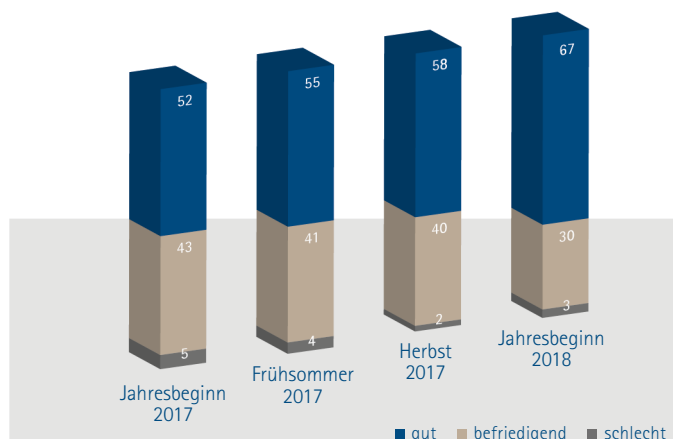
Der IHK-Konjunkturklimaindikator wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken

Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



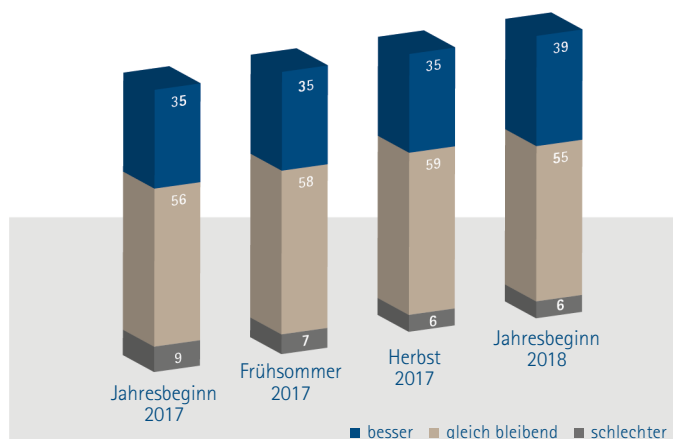
GESCHÄFTSLAGE

Trotz des bereits im vergangenen Jahr erreichten hohen Niveaus hat die regionale Wirtschaft zum Jahresbeginn 2018 noch einmal zugelegt. Mehr als zwei Drittel der Betriebe bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als gut, gegenüber dem Herbst 2017 ein Anstieg um neun Prozentpunkte. Bei drei Prozent liegt der Anteil der Unternehmen, die mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Somit kletterte der Geschäftslagesaldo als Differenz der positiven und negativen Lageurteile auf das neue Allzeithoch von 64 Punkten. Mit 76 Punkten überdurchschnittlich hoch fällt der Lagesaldo in der Bauindustrie aus, während die Industrie mit 61 Punkten etwas unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt liegt. Handel und Dienstleistungssektor entsprechen ihm in etwa.

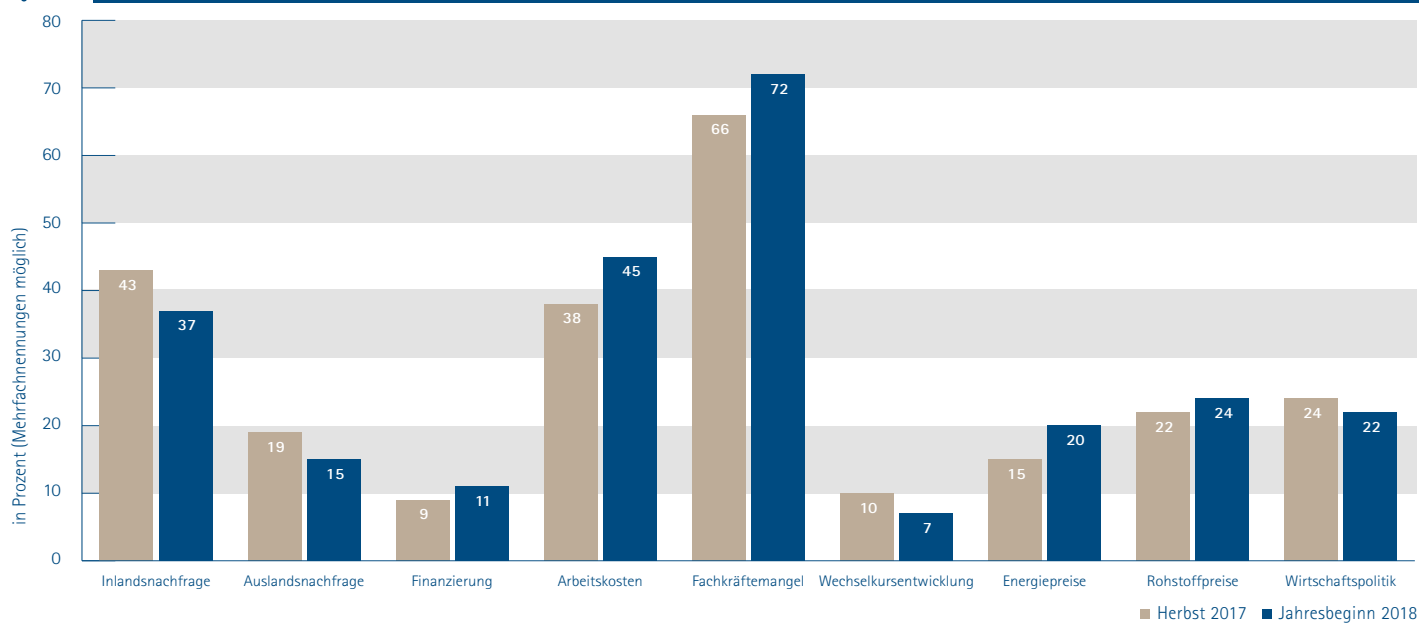


GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Die Erwartungen der regionalen Wirtschaft an das laufende Geschäftsjahr fallen sehr zuversichtlich aus. 39 Prozent der Unternehmen rechnen in den kommenden Monaten mit einer (weiteren) Expansion ihrer Geschäfte, 55 Prozent erwarten einen gleichbleibenden Geschäftsverlauf. Bei nach wie vor sechs Prozent hält sich der Anteil der Skeptiker. Unter den möglichen Risiken für das eigene Unternehmen hat der Mangel an Fachkräften seinen unrühmlichen Spitzenplatz weiter ausgebaut. Hierüber sorgen sich aktuell 72 Prozent der Betriebe (plus sechs Prozentpunkte). In der Industrie, dem Dienstleistungssektor und dem Großhandel ist der Anteil der Optimisten deutlich höher als der der Skeptiker. Vorsichtiger zeigt sich der Einzelhandel. Die Bauindustrie erwartet eine stabile Entwicklung auf dem erreichten hohen Niveau.



RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG AUS DER SICHT DER UNTERNEHMEN IN DEN KOMMENDEN ZWÖLF MONATEN



* Erläuterung der Trendaussagen in den nachfolgenden Grafiken

Die Pfeile stellen die Gesamtveränderung zur Vorumfrage dar:

Horizontal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um +/- 5,0.

Schräg: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 5,0 bis +/- 10,0.

Vertikal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 10,0.

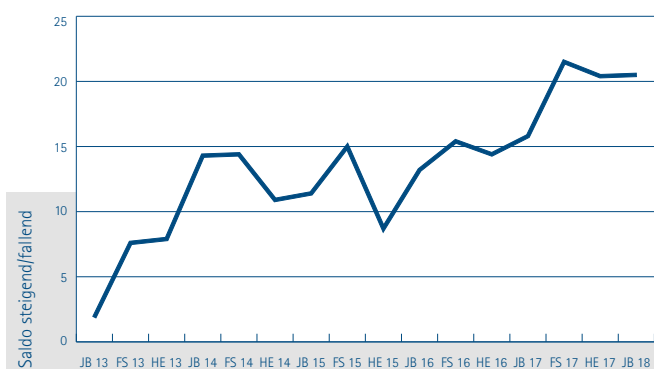


BESCHÄFTIGUNG

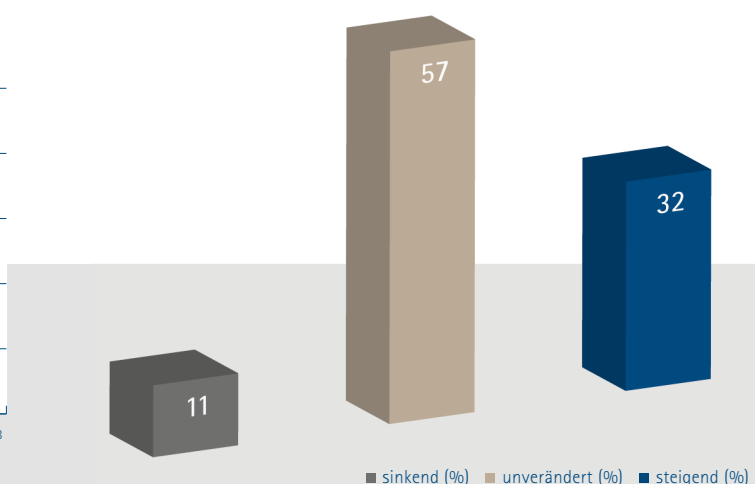
Der Arbeitsmarkt ist trotz des saisontypischen Anstiegs der Arbeitslosigkeit im Januar schwungvoll in das neue Jahr gestartet. Im Januar 2018 waren bei der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt 20.562 Personen erwerbslos gemeldet, über 2.100 Personen weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat (minus 9,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag bei 3,6 Prozent (Baden-Württemberg: 3,5 Prozent, Deutschland: 5,8 Prozent). Im Jahresdurchschnitt 2017 lag die Zahl der in der Region gemeldeten Erwerbslosen mit 20.392 um 4,6 Prozent unter

der des Jahres 2016. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug 3,6 Prozent (Baden-Württemberg: 3,5 Prozent, Deutschland: 5,7 Prozent). Es besteht nach wie vor Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern. Drei von zehn Unternehmen planen die Belegschaft aufzustocken, etwa sechs von zehn Betrieben wollen an dem bisherigen Personalstamm festhalten. Elf Prozent der Betriebe beabsichtigen, den Personalbestand zu verringern. Den größten Bedarf an Fachkräften haben aktuell der Dienstleistungssektor und die Industrie.

Beschäftigungsabsichten



Aktueller Personalbedarf

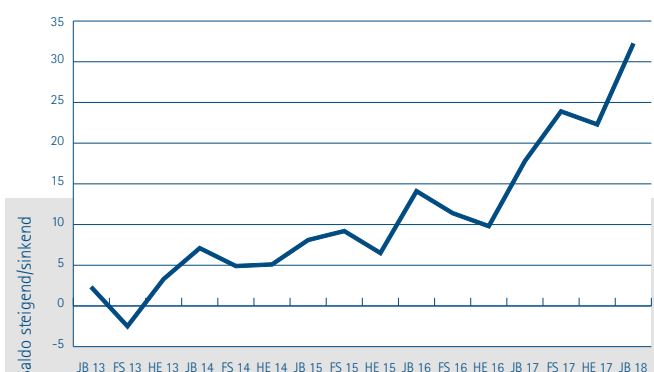


INVESTITIONEN

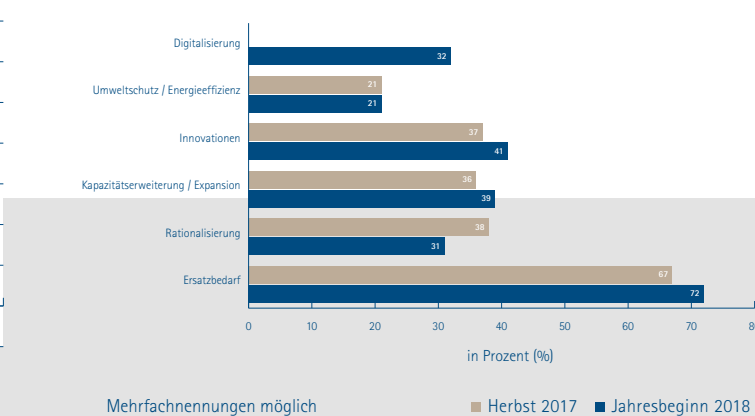
Die Bereitschaft im Inland zu investieren, hat zum Jahresbeginn 2018 deutlich zugenommen. Der Investitionssaldo kletterte um zehn Punkte auf nunmehr 32 Punkte. Nach derzeitigem Planungsstand wollen 45 Prozent der Betriebe in diesem Jahr mehr investieren als die zwölf Monate davor (Herbst 2017: 36 Prozent), 42 Prozent der Unternehmen möchten die Investitionsausgaben in der nächsten Zeit konstant halten. Bei 13 Prozent liegt der Anteil der Unternehmen, die ihr investives Engagement im Inland reduzieren oder

gar keine Investitionen tätigen wollen (Herbst 2017: 14 Prozent). Neben notwendigen Ersatzinvestitionen, dem am häufigsten genannten Investitionsmotiv, sollen insbesondere Innovationen umgesetzt und die Kapazitäten weiter ausgebaut werden. Drei von zehn Unternehmen wollen die Digitalisierung im Unternehmen vorantreiben. Am stärksten ausgeprägt ist der Investitionswille in der Industrie. Hier plant jedes zweite Unternehmen höhere Investitionsausgaben als im Vorjahr.

Investitionsabsichten



Investitionsmotive



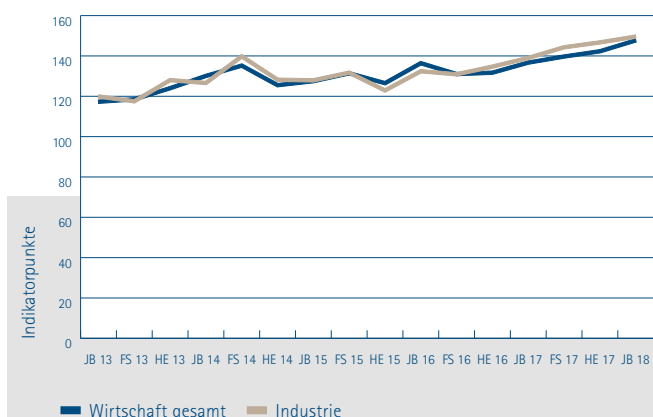
Mehrfachnennungen möglich



INDUSTRIE

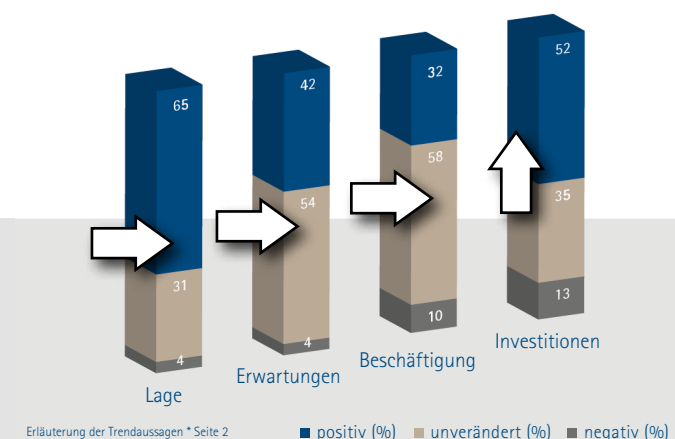
Die regionale Industrie ist mit einer sehr positiven Grundstimmung in das Jahr 2018 gestartet. 65 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, soviel wie noch nie. Gleichzeitig hat sich der Anteil der kritischen Äußerungen auf vier Prozent verdoppelt. Zufrieden zeigen sich 31 Prozent der Betriebe. Der Konjunkturklima-Index kletterte um weitere drei Punkte auf das neue Allzeithoch von 150 Punkten. 62 Prozent der Betriebe verbuchten im Vorjahresvergleich steigende Erlöse (Herbst 2017: 54 Prozent), neun Prozent der Betriebe mussten Umsatzrückgänge hinnehmen.

Konjunkturklima Industrie



Insbesondere das Auslandsgeschäft legte kräftig zu. Der Saldo aus den positiven und negativen Meldungen zur Ertragslage kletterte von 34 auf 43 Punkte. Knapp jeder zweite Betrieb bezeichnet sie derzeit als gut. Die Kapazitätsauslastung hat sich noch einmal leicht auf 89 Prozent erhöht. Die Unternehmen zeigen sich zuversichtlich. Die kräftige Nachfragebelebung aus dem In- und Ausland lässt 58 Prozent der Unternehmen auf steigende Umsätze hoffen, weitere 36 Prozent rechnen mit konstanten Erlösen. Die Investitionspläne fallen deutlich expansiver aus als im vergangenen Herbst.

Einzelindikatoren Industrie

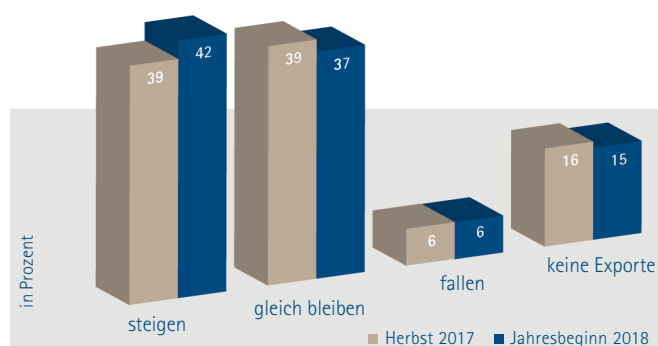


EXPORTERWARTUNGEN

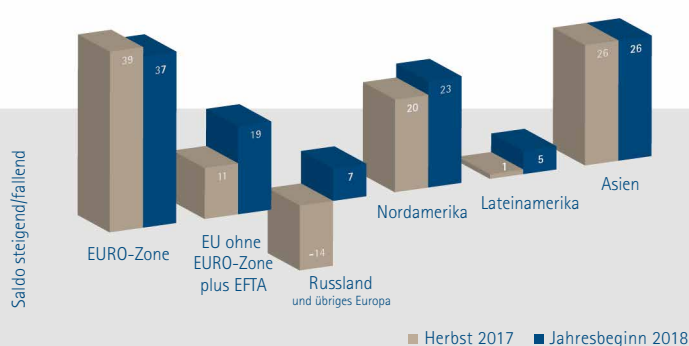
Der Exporterwartungen der auslandsorientierten Industrieunternehmen fallen auch zum Jahresbeginn 2018 optimistisch aus. Mit 42 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die im laufenden Jahr mit einer (weiteren) Zunahme ihrer Exporte rechnen, noch etwas höher als im Herbst 2017 (39 Prozent). Rückschläge im Auslandsgeschäft befürchten fünf Prozent der Betriebe (Herbst 2017: sechs Prozent). Wie schon in den Monaten zuvor verspricht sich die regionale Industrie die kräftigsten Impulse von der Eurozone. Hier erwarten 43 Prozent der Betriebe mehr ihrer Produkte absetzen zu können. An zweiter Stelle ruhen die Hoffnungen auf den

asiatischen Märkten. Die Ausfuhrerwartungen an den nordamerikanischen Markt sowie die Staaten der EU ohne Eurozone und der EFTA-Staaten haben gegenüber dem Herbst 2017 wieder zugelegt. Angesichts des bevorstehenden Brexits erwarten die in das Vereinigte Königreich exportierenden Betriebe per Saldo eine eher stagnierende Exportentwicklung. Leichte Hoffnungsschimmer gibt es bezüglich Lateinamerika. Erstmals seit dreieinhalb Jahren ist der Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Exporten nach Russland und dessen Nachbarstaaten rechnen, höher als der Anteil der Betriebe, die rückläufige Absatzzahlen erwarten.

Unsere Exporte werden in den nächsten 12 Monaten...



Exportserwartungen nach Zielregionen

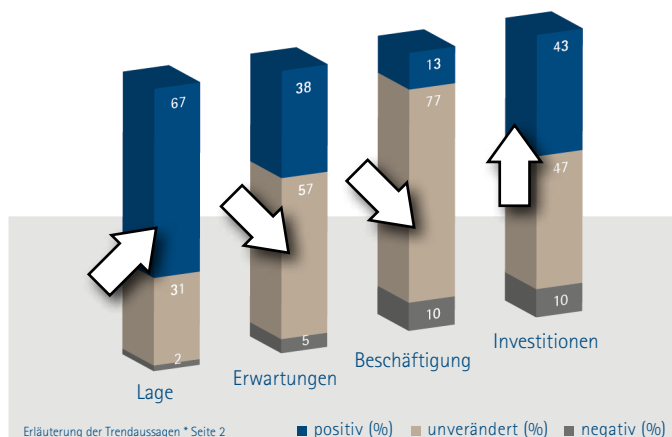




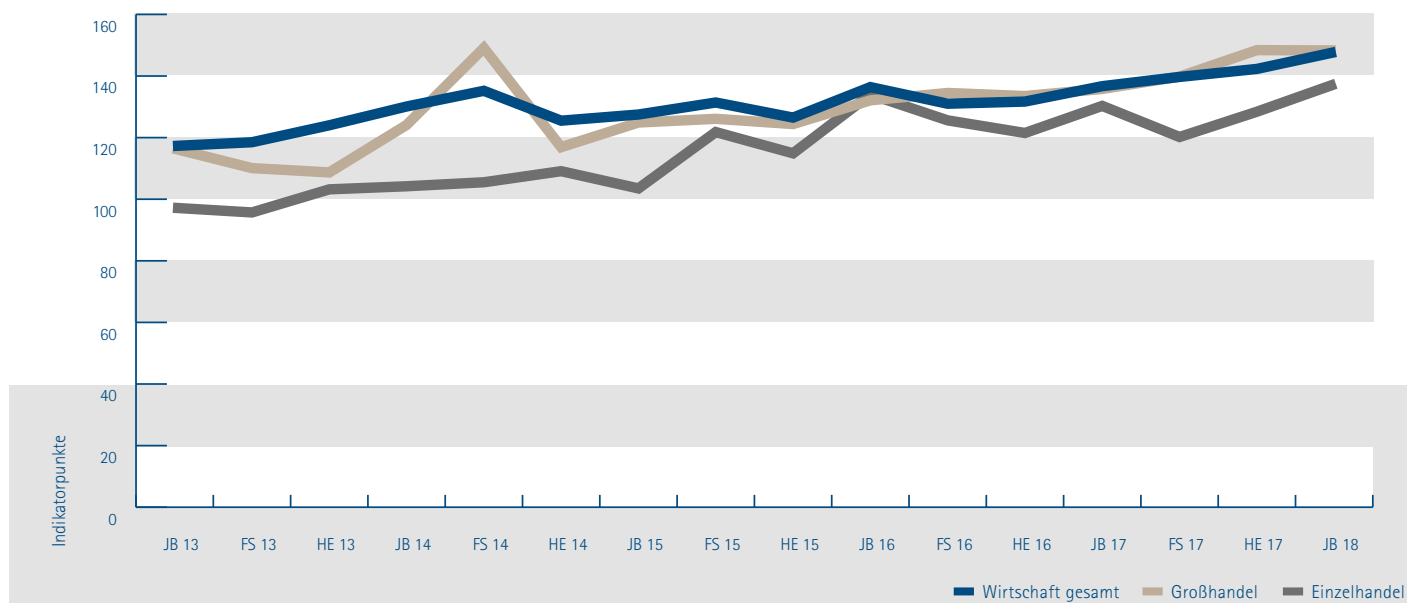
GROSSHANDEL

Einzelindikatoren Großhandel

Der regionale Großhandel profitiert insgesamt weiterhin von der guten Geschäftsentwicklung bei seinen gewerblichen Abnehmern. Der Anteil der Großhändler mit gut laufenden Geschäften ist von 57 auf 67 Prozent gestiegen, zwei Prozent der Unternehmen zeigen sich unzufrieden. Knapp zwei Drittel der Großhändler registrierten steigende Umsätze (Herbst 2017: 42 Prozent), 17 Prozent konnten die Erlöse des entsprechenden Vorjahreszeitraumes nicht realisieren. 39 Prozent der Betriebe nach 32 Prozent im Herbst 2017 bezeichnen ihre Ertragslage als gut. Von elf auf fünf Prozent zurückgegangen ist der Anteil der kritischen Gewinnmeldungen. Angesichts des derzeit hohen Bestelleingangs rechnen die Unternehmen mit weiter steigenden Umsätzen. Die Erwartungen an noch bessere Geschäfte sind auf hohem Niveau etwas zurückgegangen. Nichtsdestotrotz hat sich das Budget für Inlandsinvestitionen per Saldo kräftig erhöht.



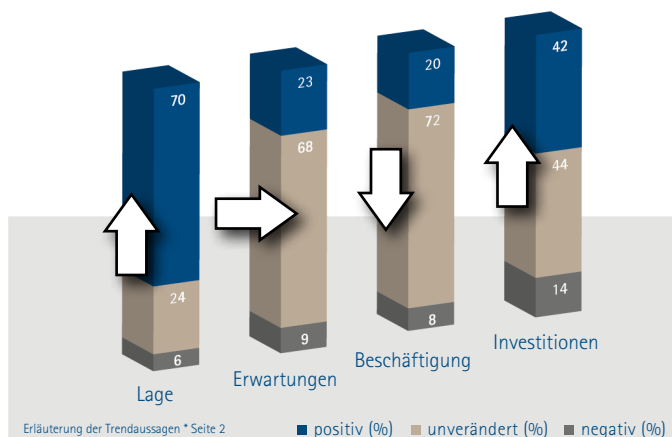
Konjunkturklima Handel



EINZELHANDEL

Einzelindikatoren Einzelhandel

Auch im regionalen Einzelhandel hat sich die Stimmung in den vergangenen Monaten kräftig aufgehellt. Der Geschäftslageindikator als Differenz zwischen den positiven und negativen Lagebewertungen markiert mit 64 Punkten ein neues Hoch. 58 Prozent der Unternehmen konnten im Vorjahresvergleich höhere Erlöse erzielen (Herbst 2017: 45 Prozent). Mit niedrigeren Umsätzen sahen sich 14 Prozent der Betriebe konfrontiert. Die Ertragssituation stellt sich ähnlich dar wie vier Monate zuvor: 45 Prozent der Einzelhändler bezeichnen sie als gut, jeder zehnte Betrieb als schlecht. An den Erwartungen des Einzelhandels an die nahe Zukunft hat sich nicht viel geändert. Die Mehrheit rechnet mit einem konstanten Geschäftsverlauf. Zusätzliches Personal wird zwar gesucht, die Planungen fallen jedoch per Saldo zurückhaltender aus. Deutlich expansiver als bisher sind die Investitionsabsichten.

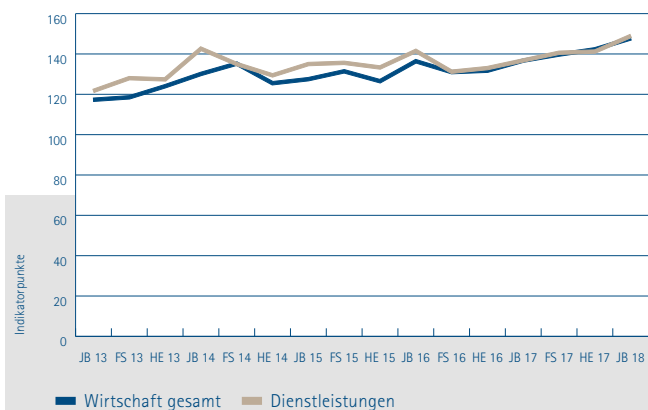




Dienstleistungen

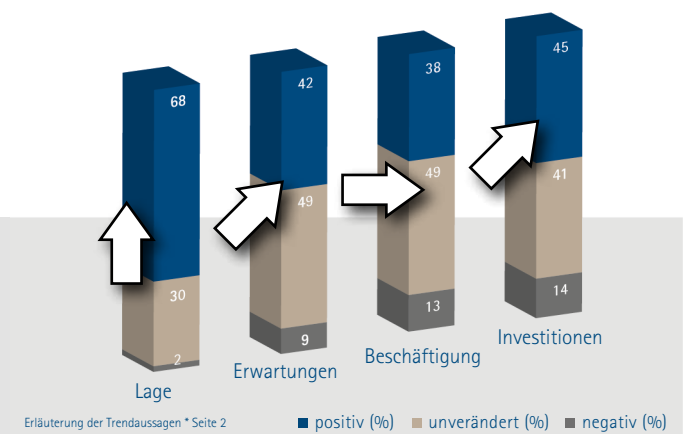
Der regionale Dienstleistungssektor erfreut sich insgesamt weiterhin einer sehr guten konjunkturellen Entwicklung. Zu Jahresbeginn 2018 bezeichnen 68 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut (Herbst 2017: 57 Prozent), der Anteil der unzufriedenen Betriebe verharrt bei zwei Prozent. Der Geschäftslageindikator legte somit um elf Punkte auf 66 Punkte zu und markiert damit ein neues Allzeithoch. Jeder zweite Betrieb berichtet von im Vorjahresvergleich steigenden Umsätzen (zuvor 41 Prozent), der Anteil der Unternehmen mit geringeren Erlösen hat sich auf neun Prozent

Konjunkturklima Dienstleistungen



halbiert. Nach wie vor melden 48 Prozent der Unternehmen eine gute, sieben Prozent eine schlechte Ertragslage. Die trotz des bereits erreichten hohen Niveaus gestiegene Zuversicht der Dienstleister stützt sich auf eine in vielen Fällen sehr dynamische Nachfrageentwicklung. Mehr als jeder zweite Betrieb kalkuliert mit höheren Umsätzen. Großer Personalbedarf ist weiterhin vorhanden. Angesichts der gut laufenden Geschäfte ist die Investitionsbereitschaft gewachsen. Der Investitionssaldo kletterte von 25 auf derzeit 31 Punkte.

Einzelindikatoren Dienstleistungen



Das regionale **Hotel- und Gaststättengewerbe** blickt mehr als zufrieden auf seine aktuelle geschäftliche Lage und hat die Bewertung gegenüber dem Herbst 2017 noch einmal nach oben korrigiert. Nach einer zuvor per Saldo eher stagnierenden Erlösentwicklung konnten in den vergangenen Monaten sowohl im Beherbergungsbereich als auch im Restaurationsbereich vielfach Umsatzsteigerungen realisiert werden. Infolgedessen stellt sich auch die Ertragslage wieder günstiger dar. Sehr unterschiedlich entwickelte sich die durchschnittliche Zimmerauslastung. Die Unternehmen blicken mit gesteigerter Zuversicht auf die kommenden zwölf Monate, erwarten aber mehrheitlich einen stabilen Geschäfts- und Umsatzverlauf. Die Investitionsplanungen lassen im laufenden Jahr einen Anstieg erwarten, während die Beschäftigungspläne restriktive Tendenzen aufweisen.

Der Bereich der **Dienstleistungen für Unternehmen** erfreut sich zum Jahresbeginn 2018 einer noch besseren Geschäftslage als dies bereits vier Monate zuvor der Fall war. Der Anteil der Unternehmen mit steigenden Umsätzen ist fünfmal höher als der Anteil der Betriebe mit sinkenden Erlösen. Dennoch bewertet die Branche die aktuelle Ertragslage auf sehr hohem Niveau etwas ungünstiger als im Herbst 2017. Die Zahl der Betriebe mit steigender bzw. rückläufiger Nachfrage hat jeweils leicht zugenommen. Entsprechend ist sowohl der Anteil der Optimisten als auch der Anteil der Skeptiker hinsichtlich der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten gestiegen. Alles in allem hat sich die Zuversicht in der Branche jedoch weiter erhöht. Die Beschäftigungs- und Investitionsplanungen sind in hohem Maße aufwärts gerichtet.

Im regionalen **Transport- und Verkehrsgewerbe** hat sich die bereits schon zuvor gute Stimmung weiter verbessert. Die Beförderungskapazitäten sind in hohem Maße ausgelastet. Der Anteil der Unternehmen mit steigenden Umsätzen ist nach wie vor deutlich höher als die Zahl der Betriebe mit Umsatzeinbußen, wobei mehr Unternehmen bei den innerdeutschen Verkehren höhere Erlöse registrierten als beim grenzüberschreitenden Verkehr. Eine wachsende Zahl von Unternehmen meldet eine gute Ertragslage. Die erfreulich positive Tendenz beim Auftragseingang lässt die große Mehrheit der Betriebe für die kommenden Monate mit einer stabilen oder noch besseren Geschäfts- und Umsatzentwicklung rechnen. Sowohl die Beschäftigungs- als auch die Investitionsplanungen wurden zum Jahresbeginn 2018 merklich ausgeweitet.

Auch bei den **ITK-Dienstleistern** hat sich das zuvor schon sehr gute Stimmungsbild weiter verbessert. Eine wachsende Zahl von Unternehmen meldet im Vorjahresvergleich steigende Umsätze, in gleichem Maße ging der Anteil der Unternehmen mit sinkenden Erlösen zurück. Die Ertragslage ist, mit leichten Abstrichen gegenüber dem Herbst 2017, überwiegend zufriedenstellend bis gut. Die weiterhin boomende Nachfrage nach ITK-Dienstleistungen lässt über die Hälfte der Betriebe für die kommenden zwölf Monate mit einem noch besseren Geschäftsverlauf sowie steigenden Umsätzen rechnen. Entsprechend hoch ist in der Branche die Nachfrage nach zusätzlichen Mitarbeitern. Zwar sind per Saldo höhere Investitionsausgaben geplant, die Investitionsneigung hat jedoch auf hohem Niveau etwas nachgelassen.

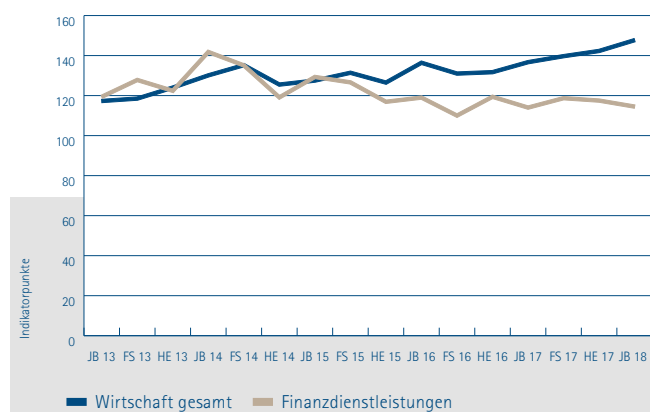


FINANZDIENSTLEISTUNGEN

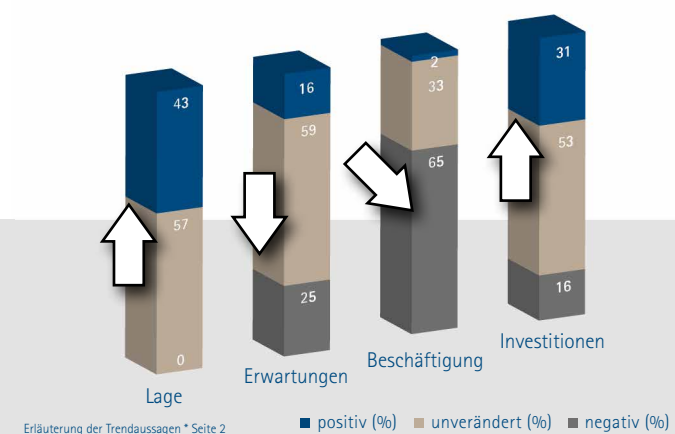
Die regionalen Finanzdienstleister bewerten ihre Geschäftslage zum Jahresbeginn 2018 wieder positiver als vier Monate zuvor. In der Versicherungsbranche haben zwar die Zahlungen für Schadensfälle zugenommen, die Unternehmen freuen sich jedoch über im Vergleich zum Vorjahresquartal gestiegene Beitragseinnahmen, die sich positiv auf die Ertragslage auswirken. Die Mehrzahl der Kreditinstitute konnte das Geschäftsvolumen in den vergangenen Monaten ausweiten. Auch die Kreditnachfrage von Privat- und Firmenkunden steigt weiter an. Deutlich zugenommen hat die Vergabe von Krediten zur

Finanzierung betrieblicher Investitionen. Trotz seit langer Zeit extrem niedriger Zinsmargen ist die Ertragslage bei den meisten Instituten noch zufriedenstellend. Der wachsende Pessimismus unter den Bankinstituten drückt die Erwartungshaltung der Finanzdienstleister an die kommenden zwölf Monate, so dass auch die Personalplanungen tendenziell restriktiver ausfallen. Dagegen liegen die geplanten Investitionen verstärkt über Vorjahresniveau. Die Ausgaben fließen insbesondere in die Digitalisierung, um den Verwaltungsaufwand zu senken und Geschäftsprozesse zu verschlanken.

Geschäftsklima Finanzdienstleistungen



Einzelindikatoren Finanzdienstleistungen

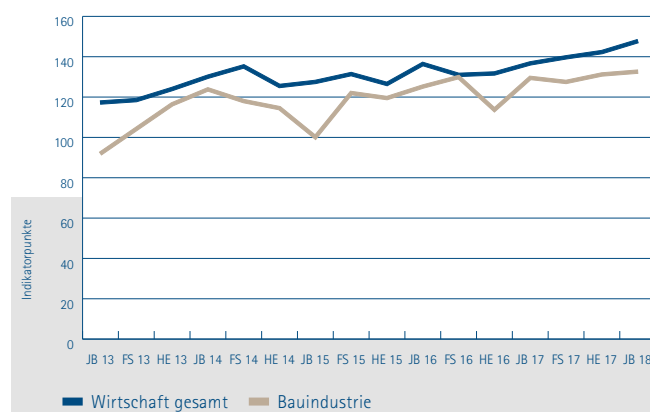


BAUINDUSTRIE

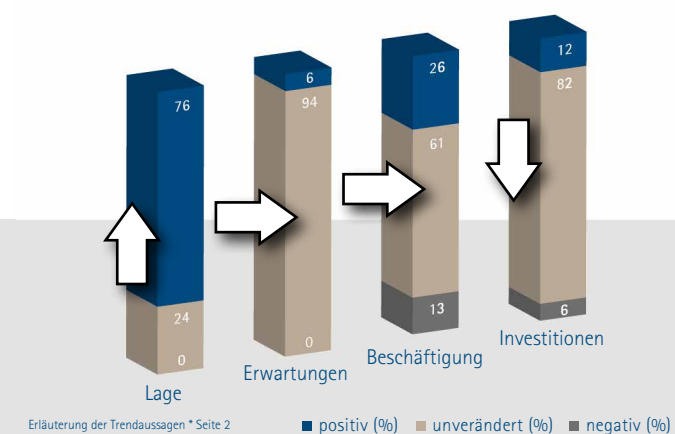
Die gute Baukonjunktur hält an. Die regionale Bauindustrie hat das Rekord-Lageniveau vom Herbst 2017 zum Jahresbeginn 2018 noch gesteigert. Der Saldo aus den positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage kletterte von 61 auf aktuell 76 Punkte. Die Mehrheit der Betriebe meldet eine im Vorjahresvergleich mindestens konstante Entwicklung der Bauproduktion, über ein Drittel konnte sie sogar steigern. Ihre Ertragslage bewerten die Unternehmen auf weiterhin hohem Niveau, jedoch geringfügig ungünstiger als im Herbst 2017. Die im Saldo positive Tendenz bei der Auftragsentwicklung wird

derzeit im Wesentlichen vom Wohnungsbau getragen, während die Nachfragetendenz im Straßen- und Öffentlichen Hochbau stagniert, im Gewerblichen Hochbau eher rückläufig ist. Aufgrund des bereits erreichten sehr hohen Niveaus rechnen nur noch wenige Unternehmen mit einer weiteren Verbesserung ihrer Geschäfte. Die Mehrheit geht von einer konstant guten Entwicklung aus. Sowohl der Anteil der Personal suchenden als auch der Anteil der tendenziell Personal abbauenden Betriebe ist gestiegen. Die Investitionsplanungen fallen nicht mehr so expansiv aus wie zuletzt.

Konjunkturklima Bauindustrie



Einzelindikatoren Bauindustrie



AUSLANDSINVESTITIONEN

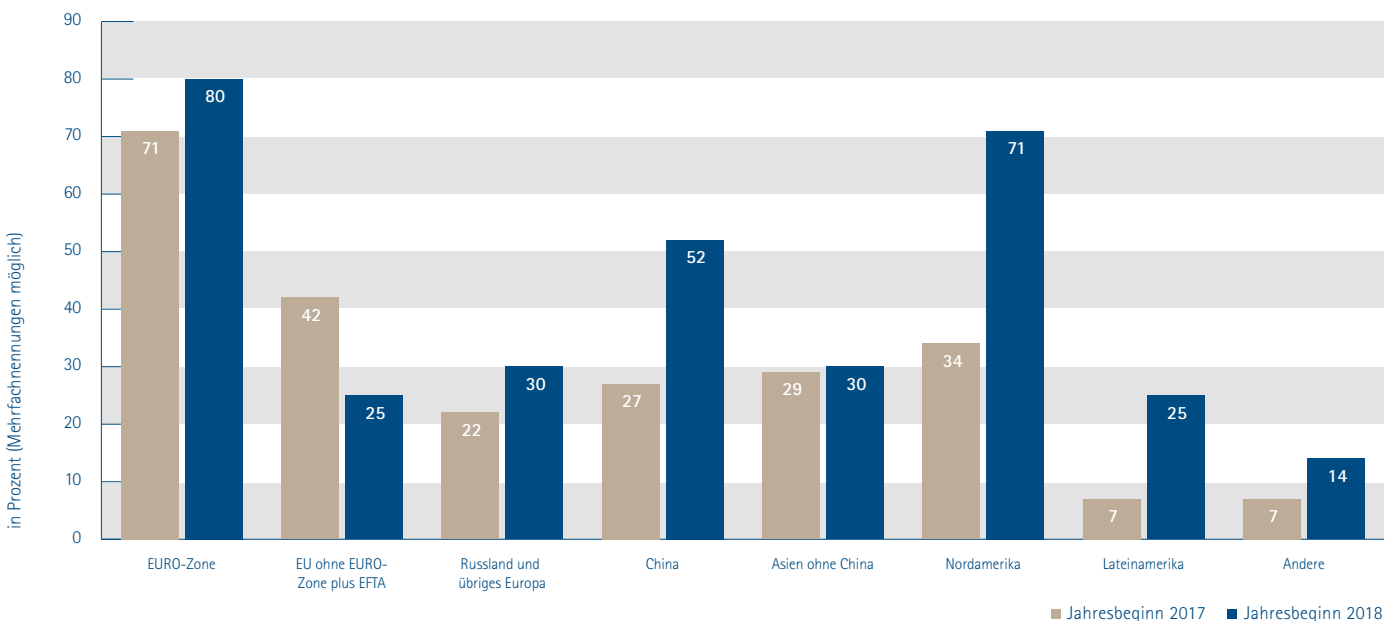
Die regionalen Unternehmen treiben ihre internationale Expansion nicht nur durch Warenexporte voran, sondern auch durch Präsenz vor Ort. Von den auf den Auslandsmärkten vor Ort tätigen Industrieunternehmen wollen zum Jahresbeginn 2018 16 Prozent ihre Neuinvestitionen im Ausland in diesem Jahr erhöhen (2017: 13 Prozent), 17 Prozent auf dem bisherigen Niveau beibehalten (2017: 15 Prozent). Kaum ein Unternehmen plant mit einem niedrigeren Investitionsbudget. Etwa zwei Drittel der weltweit tätigen Industrieunternehmen sehen in 2018 keine weiteren Auslandsinvestitionen vor.

Im Vordergrund steht der Ausbau des Vertriebs- und Kundendienstnetzes durch lokale Büros. Für 73 Prozent der Industriebetriebe mit Auslandsengagement ist dies das dominierende Motiv für Auslandsinvestitionen (Vorjahr: 42 Prozent). Mit aktuell jeweils 46 Prozent gleich häufig genannt werden Kostengründe (2017: 51 Prozent) sowie das Motiv, durch Produktion vor Ort den ausländischen Markt

besser erschließen zu können (2017: 27 Prozent). Letzteres gilt insbesondere für Investitionen in China und den übrigen asiatischen Ländern. (Mehrfachnennungen waren möglich)

Zielregion Nummer eins ist und bleibt die Eurozone. Vier von fünf Unternehmen wollen ihre Investitionstätigkeit dort ausweiten. Mit 71 Prozent der Nennungen folgt an zweiter Stelle der nordamerikanische Kontinent (2017: 34 Prozent), wobei fast zwei Drittel der geplanten Investitionen auf den US-amerikanischen Markt entfallen. Investitionen in China sind in den kommenden Monaten bei 52 Prozent der Unternehmen vorgesehen. Drei von zehn Unternehmen wollen ihre Präsenz auf den übrigen asiatischen Märkten ausbauen. Russland und die umliegenden Staaten sind für 29 Prozent der Unternehmen ein lohnendes Investitionsziel. Jeweils 25 Prozent der Betriebe wollen ihre Investitionen in den Staaten der Europäischen Union, die nicht der Eurozone angehören, einschließlich der EFTA-Staaten sowie in Lateinamerika ausweiten. (Mehrfachnennungen waren möglich).

Zielregionen der Auslandsinvestitionen 2018



Regionsdefinitionen:

Eurozone: Frankreich, Niederlande, Italien, Irland, Griechenland, Portugal, Spanien, Finnland, Österreich, Belgien, Litauen, Luxemburg, Malta, Estland, Lettland, Slowakei, Slowenien, Zypern

Europäische Union ohne Eurozone plus EFTA: Vereinigtes Königreich, Dänemark, Schweden, Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz

Russland und übriges Europa: Russland, Ukraine, Belarus, Republik Moldau, Türkei, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Serbien

Bei der regelmäßigen Trimesterumfrage befragt die IHK Karlsruhe eine repräsentative Auswahl von rund 1.000 Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Bauwirtschaft, Groß- und Einzelhandel sowie dem Dienstleistungssektor.
Januar 2018

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe
Telefon (0721) 174–0
www.karlsruhe.ihk.de

Bearbeitung:
Dipl.-Vw. Gabriela Blume
gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de